

Brief vom 20. März 1933: Dipl.-Ing. Joachim Stein berichtet vom Besuch im Kabelwerk Oberspree in Berlin sowie von einer ihn imponierenden Stahlhelm-Kundgebung im Schlosspark in Breslau

I 4 A

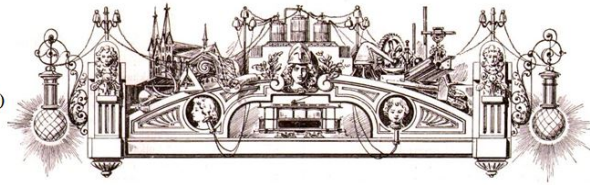
37

Breslau 18., 20. III. 33.
Füthnerstr. 7.

24/38

Sehr verehrter Herr Kollege!

Oben erhielt ich Ihr Schreiben vom 18., für das ich Ihnen bestens danke. Ich habe gerade gestern und vorgestern die verschiedenen Programme durchgearbeitet und miteinander verglichen, und hätte Ihnen die Vorschläge soviert heute oder morgen zugesandt. Ich beileide mich also und erledige die Sache sofort. In Berlin war ich länger als vorgesehen und habe mir a. mit Herrn Matern vom Kabelwerk Oberspree der A. E. f. gesprochen, der mir die Überlassung einiger Apparate für die S. S. T. in Aussicht gestellt hat. Die Sache ist noch dunkel und unsicher. Ich wollte sie Ihnen mit gleich mitteilen, falls etwa wieder Erwarten schon in den Ferien etwas kommen sollte. Herr Herr Matern verspricht nämlich schnell etwas. Ich habe meinem früheren Vorgesetzten noch schriftlich mitgeteilt, dass, wenn erforderlich, von der Ing.-Akademie noch ein Postbrief kommen würde, und habe ihn um Mitteilung gebeten, an wen und in welcher Form der Brief gerichtet sein soll. Die Vorschläge für den Stundenplan sowie die Erklärung betr. Nebenverbot folgen auf



Besonderen Platz.

Hoffentlich haben Sie sich auch etwas Ferien
genötigt und von den Anstrengungen des
Semesters erholt. Wir waren neulich bei der
Stahlhelm-Kundgebung auf dem Breslauer
Schlossplatz; der Fackelzug und die Ehrungen
des Vorkämpfers waren geradezu imponierend.
In Wismar kommen die Wellen der Begei-
sterung doch immer schon etwas gedämpft
an.

Für den Rest der Ferien wünsche ich Ihnen
weiterhin alles Gute und bitte Sie, Ihrer Frau
Gemahlin und Kindern freundliche Grüße von
meiner Frau und mir zu übermitteln.

Mit ergebensten Grüßen

Hr

Frauherrin Klein.

Meine Adresse bleibt weiterhin wie oben
angegeben, voraussichtlich bis 5. 4.